Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint: Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 50 — Mittwoch, den 29. März 1933 — 51. Jahrgang

Das „Große Lager Polens" aufgelöst

Ein Schlag gegen die Nationaldemokraten — Scharfe Maßnahmen gegen antistaatliche Organisationen — Vor einer Kabinettsumbildung in Warschau?

Warschau. Die Regierung hat sich entschlossen gegen das „Große Lager Polens" energischer, wie bisher vorzugehen und löste die Organisation der polnischen Nationalisten im ganzen Lande auf. Nachdem in den letzten Wochen wiederholt antisemitische Ausschreitungen in einer Reihe von Ortschaften und Städten erfolgten, die angeblich durch diese Organisation geleitet wurde, erfolgte die Auflösung. Bereits vor Monaten hat man in verschiedenen Landesteilen die Bezirksorganisationen des Großen Lagers Polen aufgelöst und hat dann im Zusammenhang mit den Ausschreitungen der Studenten auf verschiedenen Hochschulen Polens in Warschau bei verschiedenen Führern des Großen Lagers Polens Haussuchungen durchgeführt, die belastendes Material zu Tage gefördert haben sollen. Nunmehr scheint man auf Grund des vorgefundenen Materials zum großen Schlag ausgeholt zu haben und schloß bezw. löste die Organisation auf. Wieweit in diesem Zusammenhang auch die Nationaldemokratie davon betroffen wird, ist noch nicht zu übersehen, aber das Große Lager Polens ist aus dieser Ideologie hervorgegangen, man möchte es als eine Opposition der Jugend innerhalb der Nationaldemokratie bezeichnen. Verschiedene Exzesse beweisen daß man in erster Linie das Uebel des polnischen Unglücks im Judentum sieht und ferner im Haß gegen den „Erbfeind Deutschland". Ob durch die Auflösung selbst der Organisation das Handwerk gelegt ist, dürfte bezweifelt werden.

Regierungsumbildung in Warschau?

Warschau. Im Zusammenhang mit dem Abschluß der jetzigen Sejmsession, wollen unterrichtete Kreise wissen, daß bald darauf eine **Regierungsumbildung**, jedenfalls aber **wichtige Veränderungen** innerhalb des Kabinetts eintreten sollen. In welcher Richtung eine Umbildung erfolgen soll, ist noch nicht bestimmt, da diesmal Namen nicht genannt werden. Wie es heißt, soll diese **Kabinettsumbildung** mit den Wahlen zum Staatspräsidenten zusammenhängen, die monarchistischen Kreise **nennen wieder Pilsudski** als Kandidaten und wollen die Wahl **am Krakauer Wawel vornehmen lassen.** Wieweit diese Gerüchte Fühler für die Neuwahl des Staatspräsidenten sind und ob sie den Tendenzen des Regierungslagers selbst entsprechen, ist noch nicht mit Sicherheit festzustellen. Eines ist jedenfalls sicher, daß ein offizieller Kandidat **als Nachfolger Moscickis noch nicht** gefunden ist und das darüber selbst gutunterrichtete Kreise im Regierungslager noch nichts bestimmtes zu sagen wissen, weil der entscheidende Faktor noch Stillschweigen über diesen wichtigen Staatsakt in Polen übt und das ist **Pilsudski!**

Gegen die Greuelpropaganda

Reichsaußenminister von Neurath über die Hetze gegen Deutschland — Nationalsozialistische Abwehr

Berlin. Der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr von Neurath, hat dem Berliner Chefkorrespondenten der Associated Preß, Louis P. Lochner, eine Unterredung gewährt. Auf die Frage: „Wie stellt sich die Reichsregierung zu den durch die Auslandspresse verbreiteten Meldungen über die angeblich in Deutschland täglich vorkommenden Terrorakte gegen Andersdenkende und insbesondere gegen Juden?" gab Reichsminister von Neurath folgende Antwort:

„Um jeder einzelnen dieser böswilligen und tendenziösen Falschmeldungen auf den Grund zu gehen und sie zu dementieren, reicht selbst der bestorganisierte Verwaltungsapparat nicht aus. Ich kann mir diese zurzeit gegen die deutsche Regierung entfachte Propaganda nicht anders erklären denn als eine bewußte und plötzliche Wiedergeburt der während des Weltkrieges betriebenen Hetzkampagne.

Wie die belgischen Greuelmärchen von abgehackten Kinderarmen sprachen, so wird heute von angeblich ausgestochenen Augen und abgeschnittenen Ohren gesprochen. Man sollte eigentlich glauben, daß das ausländische Publikum, dem inzwischen die Unwahrhaftigkeit der Greuelgeschichten des Weltkrieges aufgegangen ist, sich durch diese erneute Auftischung ähnlicher Märchen nicht wieder so leicht täuschen lassen wird. Wie absurd diese Propaganda ist, haben Sie ja erst vorgestern persönlich erlebt. Sie konnten noch am Morgen von unglaublichen Mißhandlungen lesen, die angeblich den Herren Breitscheid und Wels zuteil geworden waren und hatten am Nachmittag Gelegenheit, die beiden Herren als Teilnehmer der Reichstagssitzung zu sehen. Mir scheint, daß sich allein mit diesem Hinweis ein Eingehen auf weitere Einzelheiten erübrigt.

Wenn zu Beginn der Nationalen Revolution gewisse Uebergriffe einzelner vorgekommen sein mögen, so ist dieses sicher bedauerlich. Aber gleichzeitig ist zu sagen, daß noch nie in der Geschichte eine revolutionäre Umwälzung, wie die jetzt in Deutschland vollzogene, stattgefunden hat, ohne daß gewisse Härten damit verbunden waren. Meines Erachtens zeugt es von der ungeheuren, dem deutschen Volk innewohnenden Disziplin, daß derartige Eigenmächtigkeiten nur in äußerst wenigen Fällen und auch dann nur in verhältnismäßig milder Form vorgekommen sind. Sie werden selbst bemerkt haben, daß die energischen Aufrufe des Herrn Reichskanzlers und Ministers Goering, welche vor einigen Tagen derartige eigenmächtige Handlungen einzelner unter strengste Strafe stellten, einen durchschlagenden Erfolg hatten und Fälle eigenmächtigen Vorgehens nicht mehr bekannt geworden sind.

Was nun die Juden anlangt, so kann ich nur sagen, daß ihre Propagandisten im Ausland ihren Glaubensgenossen in Deutschland keinen Dienst erweisen, wenn sie durch entstellte und falsche Nachrichten über Judenverfolgungen, Foltern usw. der deutschen Oeffentlichkeit den Eindruck geben, daß sie tatsächlich vor keinem Mittel, selbst vor Lüge und Verleumdung zurückschrecken, um die jetzige deutsche Regierung zu bekämpfen.

Nationalsozialistische Abwehr

München. Wie die Nationalsozialistische Parteikorrespondenz erfahrt, wird nunmehr die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei den Abwehrkampf gegen die internationale **Boykotthetze gegen Deutschland in schärfster Form** aufnehmen. Am Dienstag sollen die Anordnungen für die Organisation **einer gewaltigen Volksbewegung** zur Bildung von Boykottkomitees gegen die jüdischen Geschäfte in Deutschland als Antwort auf die Boykottdrohungen des internationalen Judentums ergehen. Gleichzeitig wird die **Einführung des numerus clausus** für bestimmte akademische Berufe gefordert. 8 000 000 sind in Deutschland arbeitslos, und unser eigenes Intelligenz-Proletariat zählt nach vielen Hunderttausenden. Trotzdem hat, wie die Nationalsozialistische Korrespondenz schreibt, das deutsche Volk Hunderttausenden von jüdischen Intellektuellen die Teilnahme an akademischen Berufen gestattet. Dieselben jüdischen Akademiker sind es in erster Linie, die heute Deutschland als Dank dafür vor der Welt in einer wahrhaft schamlosen Lügenhetze heruntersetzen. Zur Abwehr dieses Treibens wird nunmehr die Forderung erhoben werden, dem Judentum in Deutschland an den Hochschulen, in den Berufen der Rechtsanwälte und der Aerzte **nur dieselbe Quote zuzubilligen,** die sie in der Gesamtzahl der Einwohnerschaft Deutschlands ausmacht. **Der Abwehrkampf soll durch eine riesenhafte Aufklärungspropaganda geführt werden.**



Ein Regierungskommissar für Oesterreichs Nationalrat ernannt

Ministerialrat Otto Huber wurde zum Regierungskommissar für den österreichischen Nationalrat zur Erledigung parlamentarischer Verwaltungsangelegenheiten ernannt.



Verhaftung des Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung

Reichskommissar Dr. Gerecke wurde auf Veranlassung des Reichskommissars für das preußische Innenministerium verhaftet. Er wird der Untreue und der Unterschlagung bezichtet.

Friedliche Revision ausgeschlossen

London. In einem Leitartikel befaßt sich die „Times" mit der „friedlichen Revision" und erklärt, daß diese Frage nunmehr endgültig aufgeworfen sei, obwohl man in der Diplomatie glaube, daß hierdurch Europa in Verwirrung gesetzt werde. Trotz der vielen Protestrufe könne man feststellen, daß sie nicht so laut gewesen seien, wie man gefürchtet habe. Es würde, soweit Deutschland in Frage komme, ein schwerer Rechenfehler sein, wenn man annehme, daß ein kleiner weiterer Aufschub wieder einen gemäßigten Führer in Berlin an die Macht bringen würde. Viel wahrscheinlicher sei es, daß ein noch „heftigerer Chauvinismus" ausgerufen würde. Man könne nicht behaupten, daß die ersten Aeußerungen Hitlers als Kanzler eine freundschaftliche Erörterung zwecklos oder unangebracht erscheinen ließen. Die „Times" tritt dann dafür ein, daß die vier Westmächte zunächst die weiteren Schritte tun sollten, da die Maschinerie des Völkerbundes sich als völlig ungeeignet für die Einleitung von Verhandlungen erwiesen habe. Vielleicht lasse sich die Zusammenarbeit der vier Westmächte auch herstellen, ohne daß ein formlicher Pakt unterzeichnet werde. Ratsam sei vielleicht auch eine Erklärung, daß eine vollständige Umbildung der Karte Europas nicht erwogen würde und daß die genaue Methode, wie das Revisionsproblem in Angriff genommen werden solle, sorgfältig und ruhig zwischen den verschiedenen Mächten ausgearbeitet werde, wobei der erste Meinungsaustausch entweder in Genf oder auch auf dem Wege über die diplomatischen Kanäle stattfinden könne.

Der Eindruck der Nadolny-Rede in Genf

Genf. Die programmatischen Erklärungen des deutschen Abordnungsführers im Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz werden in Konferenzkreisen übereinstimmend als die stärkste und deutlichste Vertretung der deutschen Abrüstungspolitik beurteilt.

In maßgebenden englischen Kreisen wird die grundsätzliche Zustimmung Nadolnys zum englischen Plan warm begrüßt. Allerdings wird hinzugefügt, daß die deutsche Erklärung durch die deutliche Herausstellung der deutschen Forderungen die großen Schwierigkeiten der gesamten Abrüstungsfrage hell beleuchtet habe. Auf französischer Seite findet die Rede glatte Ablehnung und wird als völlig unannehmbar bezeichnet. Von italienischer Seite wird die deutsche Abordnung zu der heutigen Erklärung Nadolnys warm beglückwünscht. Große Beunruhigung haben die deutschen Ausführungen in polnischen Kreisen und bei den Vertretern der Kleinen Entente ausgelöst.

Die Abrüstungskonferenz ist durch die große deutsche Erklärung nunmehr vor die Tatsache der unabweisbaren deutschen Forderungen gestellt worden, von denen unter keinen Umständen mehr abgewichen wird.

Die Gewerkschaftsfrage am Mittwoch vor dem Reichskabinett

Berlin. Der Wirtschaftsausschuß der Reichsregierung befaßte sich am Montag in längerer Sitzung mit der Frage der Gewerkschaften. Der Ausschuß wird dem Reichskabinett bestimmte Vorschläge unterbreiten, mit denen sich die Regierung am Mittwoch in einer Sitzung befassen wird, die um 12 Uhr beginnt.

Der Reichskanzler wird bereits am Dienstag mittag wieder in Berlin zurück sein.

Reichsminister Dr. Goebbels vor den Leitern der deutschen Rundfunk-Gesellschaft

Der Rundfunk sei allerdings nicht dazu da, geistige Experimente aufzuführen. Nicht Entwicklungen und Möglichkeiten, sondern Resultate wolle das Volk sehen. So betrachtet sei der Rundfunk das allermodernste und allerwichtigste Instrument einer zielbewußten Staatsführung. Keinen großen Vorgang dürfte es im Volksdasein geben, der wie früher auf zwei- bis dreihundert Menschen begrenzt bleibe, sondern das Volk in seiner Gesamtheit müsse an ihm teilnehmen.

Aufgabe des Rundfunks sei Dienst am Volk. Er helfe, Nord und West, Süd und Ost, Katholiken und Protestanten, Proletarier, Bürger und Bauern zu vereinigen. Wenn der Rundfunk spräche, so höre das ganze Volk ihm zu. Daran müsse jeder im Rundfunk Tätige bei seiner Arbeit denken. Ganz von selbst werde sich darum die Ausdrucks- und Kunstform ergeben, die den Zuhörern und der Produktion entsprechen. Nicht in Patriotismus zu machen, Märsche herunter zu schmettern und nationale Gedichte vorzutragen, sei Aufgabe des Rundfunks, sondern er müsse mithelfen, eine nationalistische Kunst und Kultur ans Licht der Welt zu bringen, die wirklich auch dem modernen Tempo und dem modernen Zeitempfinden entsprechen. Um der geistige Spiegel der Zeit zu sein, dürfe der Rundfunk nicht davor zurückschrecken, die wirklichen Geschehnisse dem Volk nahe zu bringen. Er müsse das Heroische unserer Zeit gestalten. Reichsminister Dr. Goebbels betonte, daß er nicht diejenigen als Mitarbeiter schätze, die den Mantel nach dem Winde hängen, sondern jeden aufrichtigen Mann, der unvoreingenommen und mit seiner ganzen Persönlichkeit für den neuen Geist eintrete. Zum Schluß bemerkte Reichsminister Dr. Goebbels, daß der Rundfunk ungeachtet aller landsmannschaftlichen Kulturarbeit in bestimmten Fragen zentral geleitet werden müsse. Im Vordergrund stehe die Programmarbeit. Die Technik sei unbeachtet ihrer Bedeutung nur Mittel zum Zweck. Die Teilnehmergebühren sollten möglichst weitgehend für den Rundfunk selbst oder für solche ihm verwandte kulturelle Zwecke verwandt werden.

Der als Reichssender bestimmte Deutschlandsender werde mit der Zeit ein großes repräsentatives deutsches Programm entwickeln. Vom 1. April werde er täglich von 19—20 Uhr eine „Stunde der Nation" veranstalten, an der sämtliche übrigen Sender teilnehmen, die dafür sonst in ihrem Tagesprogramm im allgemeinen frei sind.

Abrüstungskonferenz auf den 25. April vertagt

Genf. Die Abrüstungskonferenz ist am Montag abend bis zum 25. April vertagt worden. Der Hauptausschuß nahm mit 44 Stimmen ohne Gegenstimmen einen Antrag des Generalberichterstatters Benesch an, in dem der englische Abrüstungsplan als die Grundlage der weiteren Verhandlungen unter dem Vorbehalt von Zusatz- und Abänderungsanträgen erklärt wird. Die Konferenz wird Ende April unverzüglich die artikelweise Lesung des englischen Abkommenentwurfes aufnehmen.

In der Schlußsitzung kam es zu einem lebhaften Zwischenfall. Der Vertagungsantrag Benesch' enthielt den versteckten Versuch, die Konferenz auf den französischen Abrüstungsplan und sämtliche anderen für Deutschland völlig untragbaren bisherigen Konferenzbeschlüsse festzulegen. Deutschland, Italien, Sowjetrußland, Oesterreich, Ungarn und Bulgarien widersetzten sich energisch dieser unbegründeten Bindung, worauf sich Präsident Henderson gezwungen sah, die dahingehenden Sätze des Vertagungsantrages als überflüssig zu erklären.

Flugzeugunfall des Kriegskommissars Woroschilow

Warschau. Wie die polnische Presse aus Wilna meldet, mußte der sowjetrussische **Kriegskommissar Woroschilow in der Nähe der polnischen Grenze** infolge Motorschadens seines Flugzeuges eine Notlandung vornehmen. Während der Flugzeugführer den Tod fand, trug Woroschilow einige Verletzungen im Gesicht und an den Händen davon.



Haben sie nun die Krise in Amerika bezwungen?
Der amerikanische Schatzsekretär William Woodin (Mitte) zeigt hier zusammen mit dem Vizeschatzsekretär James H. Douglas (links) und dem Direktor der Staatsdruckerei in Washington, (rechts) einen Teil der Banknoten, die zur Behebung der Finanznot in den Vereinigten Staaten jetzt gedruckt wurden. Nach den lustigen Mienen dieser Herren zu schließen, hat man nun in Amerika die Krise gebannt.

Japans Austritt aus dem Völkerbund

Tokio. Wie die Agentur Schimbun Rengo meldet, fand am Montag vormittag eine Vollsitzung des „geheimen Rats" statt, auf der einstimmig die japanische Austrittserklärung aus dem Völkerbund gebilligt wurde. Der geheime Rat berichtete entsprechend an den Kaiser und dieser ermächtigte daraufhin die Regierung, die Austrittserklärung dem Sekretariat des Völkerbundes telegraphisch zu übermitteln. Gleichzeitig gab die japanische Regierung eine amtliche Erklärung über den Austritt ab.

Wie aus den Kreisen des japanischen Außenministeriums verlautet, hat Außenminister Utschida Montag vormittag ein längeres Kabeltelegramm nach Genf an das Völkerbundssekretariat gesandt, in dem die japanische Regierung die Gründe auseinandersetzt, die die japanische Regierung gezwungen haben, den Völkerbund zu verlassen.

Die Mitglieder der Braun-Regierung legen endgültig ihre Aemter nieder

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Der bisherige Ministerpräsident Dr. Braun und die bisherigen Staatsminister Dr. Hirtsiefer, Severing, Dr. Schreiber, Dr. Schmidt, Klepper, Dr. Steiger und Grimme haben dem Herrn Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler von Papen, mitgeteilt, daß sie sich auf Grund des Beschlusses des preußischen Landtages vom 22. März d. Js. von der Verpflichtung aus der Vorschrift des § 59 Abs. 2 der preußischen Verfassung entbunden fühlten und ihre Aemter endgültig niederlegten. Der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler von Papen hat die Kenntnisnahme dieses Beschlusses bestätigt.

Stahlhelmorganisation in Braunschweig aufgelöst

Braunschweig. Wie amtlich aus dem braunschweigischen Staatsministerium mitgeteilt wird, ist auf Anweisung des braunschweigischen Innenministers Klagges angeordnet worden, im gesamten Lande Braunschweig die Stahlhelm-Hilfspolizei zu entwaffnen.

*

Braunschweig. Wie das braunschweigische Staatsministerium mitteilt, ist im gesamten Lande Braunschweig die Stahlhelm-Hilfspolizei auf Anweisung des braunschweigischen Innenministers Klagges entwaffnet worden. Zur Begründung dieser Maßnahme teilt der Innenminister mit: Der Stahlhelm Ortsgruppe Braunschweig hat seit einigen Tagen Mitglieder aus aufgelösten und niedergeschlagenen marxistischen Organisationen aufgenommen. Mehrere Stahlhelmführer sind wegen des Verdachts, eine gegenrevolutionäre Unternehmung vorbereitet zu haben, in Haft genommen worden.

8000 Streikende der Fordwerke in Dagenham

London. Im Laufe des Montag mußten wegen des Streiks in den **Fordwerken in Dagenham** auch zwei Schweißfabriken, die die Räder bezw. die Karosserien lieferten, die Arbeit einstellen. Insgesamt waren am Montag abend rund 8000 Mann in den Streik getreten.

Furchtbare Gasexplosion

Sieben Tote, 15 Verletzte.

London. Durch die Explosion einer Gasrohrleitung wurden in einer Straße in Gateshead (Durham) **sieben Personen getötet und 15 verletzt.** Der Unfall ereignete sich bei Erdarbeiten, denen eine große Menge von Zuschauern zusah, als plötzlich mit lautem Knall die Gasrohrleitung explodierte und eine Flamme hoch aufschlug. Die Zuschauer wurden nach allen Richtungen hin geschleudert. Zwei Wohnungen und eine Laube wurden vollständig zerstört. Ambulanzen und Rettungsmannschaften wurden sofort an die Unglücksstelle gesandt. Vier Leichen konnten sofort geborgen werden. Drei weitere Personen wurden im sterbenden Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Schwerer Sturm im Weißen Meer

6 Tote bei einem Schiffszusammenstoß.

Moskau. Bei Archangelsk herrschte ein starker Sturm. Die Verbindung mit den anderen Häfen war vollkommen unterbrochen. Der Dampfer „Persej" stieß mit dem Dampfer „Swoboda" zusammen, wobei die „Persej" sank. 6 Matrosen sind ertrunken. Außerdem sind 20 Fischerboote gestrandet.

Vom Windmühlenflügel erschlagen

Janowek. Ein trauriger Vorfall ereignete sich im Dorf Janowek, Kreis Turek. Dort spielte eine Gruppe von Kindern in der Nähe einer Windmühle Versteck. In einem Augenblick kam der fünfjährige Tadeusz Zakolski der Mühle zu nahe und erhielt einen Schlag mit dem Windmühlenflügel, der ihm den Kopf zerschmetterte.

Das Recht auf Glück

Roman von Lola Stein

17)

Im ersten Stock lag das Schlafzimmer, das neu dekoriert worden war, das moderne Kissen, Decken und Vorhänge erhalten hatte und fast wie ein ganz neuer Raum wirkte. Und daneben das Zimmerchen, das bisher nur als Schrankstube benutzt worden war, hatte Michael seiner jungen Frau als kleines Boudoir eingerichtet.

Dieses Zimmer sollte Arankas alleiniges, unumschränktes Reich sein. Es war eine Ueberraschung für sie. Und sie dankte zärtlich.

„Nun will ich mich umziehen, denn wir wollen doch gleich essen", sagte die junge Frau. „Hilfst du mir?"

Auf der Reise hatte er sie bedient wie eine Zofe, da sie selbst gar nicht gewöhnt war, sich allein anzukleiden.

„Heute habe ich eine bessere Bedienung für dich", lächelte der Mann. „Rate, wen?"

„Marinka?" fragte sie, halb zweifelnd, halb beglückt, „Sollte Marinka schon da sein? Ich denke, sie soll erst später kommen."

„Ich habe sie einen Tag früher bestellt, ich dachte, es wäre dir lieb, hier gleich ein vertrautes Gesicht zu sehen, mein Liebling."

„Du Guter!" rief sie jubelnd und gerührt. Und an dem Ton ihrer Stimme merkte er, daß er das Richtige getroffen hatte.

10. Kapitel.

Marinka stürmte ins Zimmer hinein, auf die junge Frau zu. Ergriff ihre Hände, küßte sie stürmisch, küßte ihr Kleid, ihr Haar.

Sie hatte das junge Paar kommen sehen und sich nur mit Mühe zurückgehalten. Aber ihre Bescheidenheit, ihre Unterwürfigkeit hatten ihr verboten, von selbst sich bemerkbar zu machen.

Michael setzte sich ins Herrenzimmer. Käte und Rita waren ins Kinderzimmer gegangen. Er war allein und hing seinen Gedanken nach, die wieder einmal trübe und beängstigend waren. Er war glücklich im Besitz der geliebten Frau. Aber die Atmosphäre seines Hauses bedrückte ihn und vor allem die quälende Furcht, ob er Aranka ein Leben bereiten konnte, in dem sie vollkommen glücklich sein würde.

Aranka konnte den Begrüßungssturm, den Jubel der alten Dienerin nur mühsam bändigen. Auch ihr Herz schlug in einem schnellen Tempo der Freude. Ein Gefühl von Heimat und Geborgenheit hatte sie beim Anblick der alten slowakischen Bäuerin überkommen. Und sie fragte sich erstaunt, wie es möglich sei, daß die Dienerin ihr dieses Empfinden gab und nicht der geliebte Mann? Marinka war eben ein Stückchen alte Heimat für sie. Deutschland und dies Haus sollten erst ihre Heimat werden.

„Wie hast du die weite Reise allein überstanden Marinka?"

„Gut, gut, mein Täubchen, ich fuhr ja zu dir. Der Herr hat mir alles so schön aufgeschrieben und besorgt. Ich soll meinem Liebling tausend Grüße bringen vom Herrn, von der gnädigen Frau und von allen lieben Freunden und Freundinnen."

„Ich danke dir. Die Mama wird dich sehr entbehren, Marinka!"

„Ja, das hat die gnädige Frau mir auch gesagt. Aber ich bin ja vergangen vor Sehnsucht nach dir. Und mein Liebling hat mich auch viel nötiger als die Frau Mama. Meine kleine Herrin wird mich hier brauchen."

„Wie meinst du das, Marinka?"

„Du bist hier nicht in der Heimat, mein Täubchen."

„Es wird meine Heimat werden, Marinka."

Das verrunzelte Gesicht blieb ernst, der von der steifen weißen Haube umstandene Kopf bewegte sich verneinend.

„Was meinst du? Es gefällt dir nicht in Deutschland, Marinka?"

„Ich friere. Es ist kalt hier, und die Menschen sind kalt und unfreundlich. Die Zimmer kann man heizen, aber die Herzen nicht, mein Töchterchen."

„Die Menschen sind kalt, Marinka? Auch mein Mann?"

„Der junge Herr ist gut und herzlich. Aber die Menschen, mit denen er lebt, sind kalt. Sie werden nie unsere Freunde, mein Täubchen."

„Das kannst du heute noch nicht wissen, Marinka. Du bist eben nie aus Oesterreich und Ungarn hinausgekommen, dir fehlt die Heimat hier, das kann ich verstehen. Aber du wirst dich gewöhnen. Ist die kleine Rita nicht reizend?"

Marinka schwieg.

„Sie gefällt dir auch nicht?" fragte die junge Frau erstaunt. „Aber sie ist doch ein süßes Kind!"

„Du warst ein süßeres Kind!"

Aranka lachte. „Ach, alles vergleichst du immer mit mir, alles wägst du an mir."

„Weil meine süße Herrin meine ganze Welt ist, weil die alte Marinka nichts liebt außer ihr. Die kleine Rita? Ein schwächliches, unfrohes Kind. Ich glaube nicht, daß sie dir viel Freude machen wird, mein armes Täubchen. Und die Menschen, die sie aufgezogen haben, schon gar nicht."

„Du sollst mir diese Menschen, du sollst meine neue Heimat mir nicht verderben durch solche Worte, ich will das nicht", rief die junge Frau heftig.

Marinka schwieg bestürzt. Sie war es nicht gewohnt, sich zu verstellen. Sie hatte Aranka stets alles gesagt, was sie dachte, ohne je die Folgen zu überlegen.

Nun frisierte sie die junge Frau schweigend und kleidete sie dann um. Aranka ließ sich wohlig bedienen. Ach, wie gut es war, von diesen alten, erprobten Händen umsorgt und umschmeichelt zu werden. Sie streichelte die verrunzelten Finger. Da lächelte Marinka schon wieder beglückt. Wie ein treuer Hund war sie ihrer jungen Herrin ergeben, wie ein Hund liebte sie nichts außer ihr.

„Noch schöner ist mein Täubchen geworden, seit es junge Frau ist. Ist meine kleine Herrin glücklich?"

„Unbeschreiblich glücklich, Marinka! Ich liebe meinen Mann über alles, und er ist himmlisch gut zu mir."

„Mögest du immer so glücklich bleiben, Aranka. Dann werde ich auch glücklich sein."

Noch einmal küßte sie ihr die Hand, dann ging die junge Frau. Sie war gerührt über dies alte Herz voll Liebe, das nur für sie schlug. Nach dieser Trennung hatte sich Marinkas Gefühl ihr einmal wieder ganz offenbart. Sie war noch nie von ihr entfernt gewesen, denn die Familie hatte sie immer mit auf ihre Reisen genommen. Es war so bequem, Marinka, die für alles, aber auch wirklich für alles zu verwenden war, bei sich zu haben.

(Fortsetzung folgt.)

Laurahütte u. Umgebung

Gemeindevertretersitzung in Michalkowitz.

Recht schwierig gestaltete sich in diesem Jahre die Beratung über den Haushaltungsplan. Annähernd 3 Stunden waren notwendig, um diesen wichtigen Punkt der Tagesordnung erledigen zu können. Der neue Haushaltungsplan sieht in der Einnahme und Ausgabe einen Betrag von 281 000 Zloty gegenüber 346 000 im Vorjahr vor. Die außerordentlichen Ausgaben betragen 35 000 Zloty, die Administrationskosten 98 000 Zloty. Für Erhaltung der Straßen und Plätze sind in diesem Jahre 5350 Zloty (im Vorjahr 17 000 Zloty) und für Kultur und Kunst 3800 Zloty (im Vorjahr 9000 Zloty) bewilligt. Die Unterhaltung der Schulen erfordert einen Betrag von 26 000 Zloty und die Amortisations- einschließlich der Rückzahlungsquoten aufgenommener Anleihen 28 000 Zloty. Weitere 55 000 Zloty genehmigte man für die Unterhaltung der Kanalisation, Beleuchtung und für hygienische Einrichtungen, für öffentliche Sicherheit 12 000 Zloty, für die Armenpflege, sowie Unterstützung der Arbeitslosen 47 000 Zloty. Den Ausgaben gegenüber stehen als Haupteinnahmequellen die Eingänge aus verschiedenen Steuern in Höhe von 151 000 Zloty gegenüber. Einen Zinsertrag von 9600 Zloty bringt das Gemeindevermögen. Nicht festgesetzt wurde der Ertrag aus der Gewerbesteuer, da der Hauptzahler, die Maxgrube, immer mehr den Betrieb einschränkt. Eine Mehreinnahme verspricht die Grund- und Gebäudesteuer, da im Verlauf des Geschäftsjahres 1933 eine Neueinschätzung sämtlicher Gebäude und Grundstücke vorgenommen worden ist, die einen erhöhten Mehrwert von 300 000 Zloty ergeben hat. Die Gebäudesteuer ist auf 7 pro 1000 festgesetzt worden. Aus der Wahl in die Schuldeputation gingen Neugebauer und Fojczyk hervor. Einige Anträge auf Gewährung von Subventionen mußten auf eine spätere Sitzung verlegt werden. Infolge der langen Dauer bei der Beratung des Haushaltungsplanes wurden eine Reihe Punkte zurückgestellt. m.

Vorsicht vor Falschspielern. Nun scheint wieder die Zeit gekommen zu sein, wo die Arbeitslosen, Pensionäre usw. die Saison des Kartenspielens eröffnen. Bei schönem Wetter füllen sich bereits die Bänke in den Parkanlagen wo tagsüber tüchtig die Karten gedroschen werden. Gegen diese Unterhaltung wäre zwar nichts einzuwenden, wenn sich nicht Falschspieler unter die Spielenden hineinmischen und hier ihr Schwindelmanöver betreiben und die Mitspieler um beträchtliche Summen begaunern. Daß es dann, wenn solch ein Betrug entdeckt wird, zu schweren und unliebsamen Vorkommnissen kommt, braucht erst gar nicht erwähnt zu werden. Zu solch einem kleinen „Krieg" kam es am vergangenen Sonnabend mittag, bei welchem das Messer und Spazierstöcke eine große Rolle spielten. Für die Zukunft warnen wir daher vor solchen Falschspielern. m.

Wer ist der Finder? Auf dem Wege vom Laurahütter Marktplatz nach der Michalkowitzerstraße ist am Sonntag eine Hornbrille verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten diese in unserer Geschäftsstelle abzugeben. m

=g= **Monatsversammlung des evangelischen Männervereins.** Die am letzten Sonntag im evangelischen Gemeindehaus in Siemianowitz stattgefundene Monatsversammlung des evangelischen Männervereins war sehr gut besucht. Nach einem gemeinsam gesungenen Kirchenliede hielt der 1. Vorsitzende Pastor Petran eine kurze Ansprache, worauf die Protokolle der Generalversammlung und des Vortragsabends verlesen wurden. Pastor Petran gab dann einen kurzen Bericht über den Verlauf des Bunten Abends und gab bekannt, daß am Palmsonntag, den 9. April, in der Lutherkirche eine geistliche Abendmusik veranstaltet wird. Die nächste Monatsversammlung am Sonntag, den 23. April, soll mit Frauen, verbunden mit einem Kaffee und Vortrag stattfinden. Für den 14. Mai wird ein Ausflug mit der Frauenhilfe und den Jugendvereinen nach Gieschewald geplant. Für die am 28. März in Kattowitz stattfindende Mitgliederversammlung des oberschlesischen evangelischen Bundes wurden 2 Teilnehmer bestimmt. Der Schriftführer machte hierauf die Versammlung mit einigen wichtigen Artikeln des neuen Vereinsgesetzes bekannt. Für die am 25. Mai in Bogutschütz stattfindende Vertretertagung des Verbandes evangelischer Männervereine wurden 2 Delegierte und 1 Stellvertreter gewählt. Hierauf gab ein Mitglied einen eingehenden Bericht über den Arbeitslosenvortrag über „Sekten", an dem sich eine kurze Diskussion anschloß. Nach Erledigung einiger innerer Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung mit einem gemeinsamen gesungenen Liedervers geschlossen.

Gottesdienstordnung:

Katholische Kreuzkirche, Siemianowitz.

Dienstag, den 28. März.

1. hl. Messe für verst. Georg Siedlaczek, Eltern Siedlaczek und Mitrenga.
2. Jahresmesse für verst. Leopold Szczygiel.
3. hl. Messe zum hl. Josef in best. Meinung.

Mittwoch, den 29. März.

1. hl. Jahresmesse für verst. Franziska Pilorz.
2. hl. Messe als Danksagung für erhaltene Gnaden mit der Bitte um weitere. (Intention Pientka.)
3. hl. Messe zum hl. Josef auf die Intention des Geistl. Rats vom deutschen Rosenkranz.

Katholische Pfarrkirche St. Antonius Laurahütte.

Mittwoch, den 29. März.

6 Uhr: für verst. Rosalie Bernacki, Jakob und Sophie Kubik und Tochter Agnes.

8 Uhr: Schulmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion.

Donnerstag, den 30. März.

6 Uhr: auf eine best. Intention.

6,30 Uhr: mit Kondukt für verst. Johann, Emanuel und Monika Mitz, Paul Drzewior und Verwandtschaft beiderseits.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 29. März.

19½ Uhr: Kirchenchor.

Donnerstag, den 30. März.

Spielnachmittag des Jugendbundes.

18 Uhr: 5. Passionsandacht.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz. Verlag „Vita" Sp. z. ogr. odp. Druck der Kattowitzer Buchdruckerei- und Verlags-Sp.-Akc., Katowice.

Sportneuigkeiten aus Siemianowitz

Fußball.

„Slonsk" Laurahütte unterliegt gegen „Jednosc" 1:4 (0:3).

Der Start der Slonsk-Elf in Michalkowitz mißglückte. Obwohl die Slonsk-Elf in den ersten 15 Minuten gut in Fahrt war, konnte sie es nicht verhindern, daß die Jednosc-Mannschaft bis zur Pause 3 Tore errang. Nach der Pause flackerte die Slonskmannschaft mächtig auf, es gelang ihr jedoch nicht mehr, als das Ehrentor zu schießen. Auch Jednosc konnte bis zum Schlußpfiff das vierte Tor schießen.

Handball:

A. T. V. Laurahütte — „Freie Turner" Kattowitz 2:4 (2:3).

Die Laurahütter Handballturner empfingen am Sonntag auf dem Slonskplatz in Georgshütte die Handballmannschaft der „Freien Turner" Kattowitz. Die glücklichere Mannschaft, diesmal die Kattowitzer, blieb mit obigem Ergebnis Sieger. Im Vorspiel trafen sich die zweiten Mannschaften beider Vereine. Hier lautete das Endergebnis 3:3.

Schach.

Schachklub Laurahütte von Schachklub Kattowitz besiegt.

Die sieggewöhnten Laurahütter mußten am Sonntag gegen den Kattowitzer Schachklub spielend, eine knappe 2½—3½-Niederlage einstecken.

A. T. V. Laurahütte.

Die gesamte Aktivitas der Männer- und Frauengruppe wird auf den am Freitag, den 31. März d. Js. stattfindenden General-Mannschaftsabend hierdurch aufmerksam gemacht. Das Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Amateurboxklub Laurahütte.

Im Sekretariat ul. Hutnicza 2 findet am Donnerstag, den 30. März d. Js., abends 7 Uhr, eine äußerst wichtige Vorstandssitzung statt, zu welcher die Mitglieder gebeten werden, pünktlich zu erscheinen. m

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Die neuen Schulbücher

Das Schulministerium hat neue Schulbücher in den Schulen angeordnet. Daraufhin haben sich die Buchhändler beschwert, daß ihnen die alten Schulbücher liegen bleiben werden und sie nicht in der Lage sind, die neuen Schulbücher für das neue Schuljahr fertig zu stellen. Das hat das Schulministerium veranlaßt, neue Anordnungen zu treffen. Das Schulministerium gibt bekannt, daß neue Schulbücher im Schuljahre 1933/34 eingeführt werden, aber nur für die Klasse 1, 2 und 5 in den Volksschulen und dann für die erste Gymnasialklasse. Für alle anderen Klassen und Schulen gelten die alten Schulbücher. Die Anordnung bezieht sich nicht auf die Privatschulen, die nach wie vor die alten Schulbücher verwenden können. Natürlich trifft die neue Anordnung recht hart die armen Volksschichten. Die Arbeiter stehen mittellos da und sie sollen ihren Kindern neue Schulbücher anschaffen. Hier werden die Schulbehörden den armen Schülern helfen und ihnen die neuen Schulbücher beschaffen müssen.

Der Demo zur Einstellung der Bradegrube

Die Verwaltung der Bradegrube hat bekanntlich den Antrag auf Stillegung der Grube beim Demo gestellt. Daraufhin hat der Demo der Bergwerksdirektion mitgeteilt, daß bis zum 15. April nichts unternommen werden darf, in bezug auf die Einstellung der Grube. Ab 15. April behält sich der Demo das Recht vor, die Sachlage auf der Bradegrube zu prüfen, was mindestens 2 Monate in Anspruch nehmen dürfte. Bis dahin muß der heutige Zustand unverändert andauern.

Offenhaltung der Geschäfte in Kattowitz

Die städtische Polizei teilt mit, daß am kommenden Sonnabend sämtliche Geschäfte, innerhalb von Groß-Kattowitz, bis 8 Uhr abends für das Publikum offen gehalten werden können. Für Sonntag, den 2. April wurde die Geschäftszeit auf die Zeit von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends festgesetzt.

Vervollständigung der richterlichen Amtstracht

Nach erfolgter Einführung der Toga bei den polnischen Gerichten, wird gemäß der Verordnung des Justizministeriums vom 15. 11. 1932, Dz. Ust. R. P. Nr. 104) nunmehr eine Vervollständigung der Amtstracht für die verhandlungsführenden Richter vorgenommen. Die Vorsitzenden der Strafkammern, aber auch die Einzelrichter beim Landgericht, die den Urteilsspruch verkünden, sind ab heutigem Dienstag verpflichtet, die goldene Richterkette umzulegen, welche den weißen, silbernen Adler aufweist.

Kattowitz und Umgebung

Infolge Schwächeanfall zusammengebrochen. Auf der ulica 3go Maja in Kattowitz brach plötzlich der Walter Kubica aus Kattowitz infolge Schwächeanfall bewußtlos zusammen. Mittels Auto der Rettungsbereitschaft wurde der Verunglückte nach dem städtischen Spital überführt.

Nächtlicher Wohnungseinbruch. In der Nacht zum 24. März wurde in die Wohnung des Erwin Pordzik in Hohenlohehütte, Alfredschacht, ein Einbruch verübt. Die Einbrecher zertrümmerten die Fensterscheiben und gelangten auf diesem ungewöhnlichen Weg in das Innere. Hier machten die Täter reiche Beute. Gestohlen wurden u. a. eine Nähmaschine, Marke „Winzehnam-Titon", ein Dreilampen-Radioapparat, ein komplettes Tischbesteck für 12 Personen, zwei silberne Uhren, sowie andere Wertsachen im Gesamtwerte von 2000 Zloty. Den Einbrechern gelang es, mit der Diebesbeute zu entkommen. Die Polizei warnt vor Ankauf der gestohlenen Wertsachen. Weitere Untersuchungen in dieser Einbruchssache sind im Gange.

Die verhängnisvollen Fingerabdrücke. Am 15. November v. Js. wurden aus den Arbeitsräumen für Haushaltsunterricht im Gebäude der Szkola im. Slowackiego in Zalenze, 5 Nähmaschinen im Gesamtwert von 3000 Zloty bei einem Einbruch entwendet. Bei eingehender Durchsuchung der Räumlichkeiten entdeckte die Kriminalpolizei Fingerabdrücke. Die weiteren Erhebungen ergaben, daß nach dem Verbrecheralbum als mutmaßlicher Täter ein internationaler Einbrecher, namens Eugeniusz Kosmowski aus Warschau in Frage kam. Besagter Kosmowski, war tatsächlich wenige Wochen vorher in Oberschlesien aufgetaucht und zuletzt in Zalenze wohnhaft. Es erfolgte die Arretierung des Kosmowski, der bereits vor der Polizei geständig war und auch in der Verhandlung, die am gestrigen Montag vor dem Landgericht Kattowitz stattfand, den Einbruch nicht ableugnete. Er hoffte durch das Geständnis auf eine mildere Bestrafung. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Diebe auf dem Sportplatz. In den Kleiderablageraum auf dem Sportplatz P. K. S. in Kattowitz, ulica Piastowa, drangen Diebe ein, die 6 Paar Schuhe und 2 Sweater stahlen. Der Schaden betrug 180 Zloty.

Spitzbube auf der Flucht. Mittels Nachschlüssel drang der 20jährige Jakob Trusznowski, ohne ständigen Wohnsitz, in die Wohnung des Schneidermeisters Johann Fischel in Kattowitz, ulica Francuska ein und stahl dort 3 neue Anzüge, 2 Ballen Anzugstoff, einige Stück Wäsche, sowie 3 Paar Hosen im Werte von zusammen 800 Zloty. Der Täter ergriff dann schleunigst die Flucht, wurde jedoch von der Polizei in der Nähe der Rawa gestellt und festgenommen.

Zalenze. (Tödlicher Sprung aus der fahrenden Straßenbahn.) In der Nähe der Kleophasgrube in Zalenze ereignete sich ein folgenschwerer Unglücksfall. Aus einer, in Richtung Kattowitz fahrenden Straßenbahn, sprang dort eine Frau ab, welche so unglücklich gegen das Straßenpflaster stürzte, daß sie einen Schädelbruch davontrug. Sie verstarb auf dem Transport nach dem Hüttenspital in Schwientochlowitz. Die bisherigen Feststellungen ergaben, daß die betreffende Frau von Grenzern, die sich gleichfalls in der Straßenbahn befanden und ihr eine Anzahl geschmuggelte Apfelsinen abgenommen hatten, noch weiterhin beobachtet wurde. Die Frau befürchtete vermutlich die Anzeige wegen Schmuggel und wollte sich der weiteren Verantwortung durch den Sprung aus der fahrenden Straßenbahn entziehen. Z. Zt. stehen die Personalien der Verunglückten noch nicht fest. Sie war etwa 42 Jahre alt, 155 cm groß, von kräftigem Körperbau und hatte dunkelblondes Haar. Die Frau trug einen schwarzen Plüschmantel, ein schwarzes Kleid, graue Strümpfe, einen Hut von dunkelgelber Farbe, grauen Seidenschal, hohe schwarze Schuhe. Nähere Angaben, zwecks Identifizierung, erbittet die Polizei.

Idaweiche. (Durch Leichtsinn fast ums Leben gekommen.) Der Maler Otto Dufal, welcher bei dem Arzt Dr. Tomic als Untermieter wohnhaft ist, hätte infolge seines Leichtsinns beinah den Tod gefunden. Er legte sich auf dem Sofa nieder und schlief bald ein. Im letzten Moment aber warf er einen noch glimmenden Zigarettenrest auf einen daneben stehenden Stuhl. Es gerieten Zeitungen und Bücher in Brand, wobei gefährliche Rauchgase entstanden. Dem halbbetäubten Dufal wurde noch rechtzeitig ärztliche Hilfe zuteil. Er mußte jedoch zwecks Weiterbehandlung nach dem städtischen Spital in Kattowitz überführt werden.

Königshütte und Umgebung

Bergmannslos. Am Sonnabend vormittags erfolgte auf einem Schacht der Königsgrube ein Pfeilerzusammenbruch. Der mit dem Bereißen beschäftigte 35 Jahre alte Häuer Georg Przykutta erlitt durch die herabstürzenden Kohlenmassen den Tod. Die Leiche wurde in die Leichenhalle des Knappschaftslazaretts Königshütte gebracht.

Ueberfallen und ausgeraubt. Nach dem Verlassen einer Gastwirtschaft wurde der Reisende Nowak Thomas aus Königshütte an der ulica Cmentarna überfallen und seiner Barschaft von 1000 Zloty beraubt. Unter dem Verdacht den Ueberfall verübt zu haben, wurde Gerhard R., Alfred P., Johann B., Alois K. und die Frau des K. festgenommen. Im Verlaufe der Untersuchung wurde bei einer dieser Personen im Ofen mehrere 100 Zlotyscheine vorgefunden. In der Kleidung fand man 41 Zloty.

Der Schmuggel blüht. An der ul. Bytomska in Königshütte, unweit von Hohenlinde, bemerkten zwei Polizeibeamte einen Mann mit einem Paket unter dem Arm. Es wurde auf Grund dessen angenommen, daß er die grüne Grenze überschritten hat. Als der Fremde merkte, daß die beiden Beamten ihn verfolgten, warf er das Paket von sich und verschwand in der Dunkelheit. Wie festgestellt wurde, enthielt das Paket 6 Kilo Rosinen, die vom Schmuggel herrührten.

Lasset die Wohnungen nicht allein. Während der Abwesenheit des Heinrich Dobias von der ulica Florjanska 36 drangen Unbekannte in die Wohnung ein und entwendeten eine größere Anzahl Garderobenstücke von beträchtlichem Wert. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Likörliebhaber. In das Restaurant „Zur Glocke", an der Ecke ulica Gimnazjalna-Sobieskiego, drangen in der Nacht zum Sonnabend Unbekannte ein und entwendeten verschiedene Liköre im Werte von 600 Zloty. Die bisherigen Nachforschungen nach den Tätern blieben ergebnislos.

Diebstähle. Ein gewisser Franz S. aus Friedenshütte zechte in einem Lokal mit einer gewissen Gertrud Rahn und begab sich dann in ihre Wohnung an der ulica Ligota Gornicza. Als er die Wohnung nach einiger Zeit verlassen hatte, bemerkte er den Verlust von 33 Zloty. Die R. wurde von der Polizei gestellt, stellte aber einen Diebstahl in Abrede. Sie will die Geldtasche mit nur 13 Zloty unter dem Bett gefunden haben.

Körperverletzung. In der Gastwirtschaft von Karl Hasse an der ulica Galeckiego 38, kam es am Sonntag während eines Tanzvergnügens zwischen dem Wilhelm Parketny aus Zalenze und dem Roman Krzystiwioak von der gleichnamigen Straße Nr. 44 zu einem Streit. Letzterer wurde von seinem Gegner in den anliegenden Garten gelockt. Anscheinend mit einem Schlüssel hatte er ihm mehrere Kopfverletzungen beigebracht. Der Verletzte wurde in das städtische Krankenhaus eingeliefert. Der Täter entfloh nach dem Streit.

Kleiderdiebstahl. In das Zimmer der Luise Voegel, an der ul. Wolnosci 36, drangen Unbekannte ein und entwendeten vier Kleider. Die Geschädigte hatte davon nichts gemerkt, bis sie am Sonntag ein Kleid hervorholen wollte und dabei das Fehlen der Kleider feststellte. Dadurch ist sie auch nicht in der Lage den Zeitpunkt des Einbruchs anzugeben. Der Schaden beträgt an die 250 Zloty.

Gefaßte Einbrecher. In der Nacht zum Sonntag drangen Einbrecher in das Lokal Schönowski an der ul. Bytomska 13 ein und entwendeten verschiedene Rauchwaren und Bargeld. Die polizeilichen Untersuchungen führten zur Festnahme der Arbeitslosen Johann Kandziora, Neuheiduk ul. 3go Maja 7, Alois Nowak, ul. Mielenckiego 30 und Karl Lakoty, ul. Chrobrego 4. Während der Vernehmung haben sie den Einbruch eingestanden. Alle wurden dem Gericht übergeben.

=g= **Chorzow.** (Der erste Waldbrand.) Am gestrigen Montag, gegen 11 Uhr vormittags, brach in dem Chorzower Wäldchen, in der Nähe von Wenzlowitz, ein Brand aus, der rasch um sich griff. Die Chorzower Feuerwehr griff bald ein, doch war bis gestern abend der Brand noch nicht gelöscht. Wodurch der Brand entstanden ist, konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden.

Myslowitz und Umgebung

Die Mordsache im Eilgutmagazin noch nicht aufgeklärt.

Wer ist der Mörder?

Die Untersuchung in der Mordaffäre im Myslowitzer Eilgutmagazin wird fieberhaft fortgesetzt. Der Untersuchungsrichter aus Kattowitz und der Polizeikommissar Brodniewicz, haben am Sonnabend eine Reihe von Personen verhört und die Büroräume und die Magazinräume einer genauen Untersuchung unterzogen. Einige Personen, die eventuell des Mordes verdächtigt werden können, wurden verhört. Verhört wurden Josef Kudra (Vater) und Josef Kudra (Sohn), die jedoch nach dem Verhör wieder freigelassen wurden. Ferner wurde Paul Kudra verhört, der einstweilen in das Gefängnis eingeliefert wurde. Doch hat sich die Unschuld aller drei Kudras herausgestellt und man ließ sie frei. Bekanntlich hat der schwerverwundete Palka, bevor er die Besinnung verloren hat, den Namen Kudra zweimal genannt. Was er dadurch ausdrücken wollte, steht nicht fest, und ob die Namensnennung mit der Mordsache in Verbindung steht, konnte auch nicht festgestellt werden. Man weiß nur soviel, daß Palka und Kudra im Streit gelebt haben. Der Schwerverwundete wurde am Sonnabend vernommen, aber sein Zustand ist derart, daß man aus ihm nichts herausbekommen kann. Es stimmt nicht, daß die Kugel aus der Herzgegend des Schwerverwundeten Palka entfernt wurde. Die Aerzte wagen nicht, eine Operation vorzunehmen, weil der Kranke sie nicht überstehen würde. Einstweilen sorgt der Chefarzt, Dr. Spieler, für den Schwerverwundeten und er hat streng angeordnet, daß mit Palka nicht gesprochen werden darf. Die Leiche des erschossenen Pioskowik wurde von der Staatsanwaltschaft freigegeben, und die Beerdigung darf stattfinden. Pioskowik galt als ein fleißiger und mustergültiger Beamter. Es wird versichert, daß die Untersuchung weit vorgeschritten ist, aber man ist einstweilen nicht in der Lage, nähere Einzelheiten darüber der Oeffentlichkeit mitzuteilen.

Rosdzin. (Sittlichkeitsdelikt an einer Dreizehnjährigen.) Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hatte sich der Arbeitslose August P. aus Rosdzin wegen Notzucht an einer Minderjährigen im Alter von 13 Jahren vor Gericht zu verantworten. Dem Angeklagten wurden die Verfehlungen glatt nachgewiesen. Das Gericht erachtete eine exemplarische Strafe am Platze und verurteilte den Täter zu zwei Jahren Gefängnis.

Schoppinitz. (Wozu die Not treibt!) Der Erwerbslose Theodor P. aus Schoppinitz, Vater mehrerer Kinder, stand wegen Dokumentenfälschung vor dem Kattowitzer Gericht. Er hatte auf seiner Arbeitslosen-Legitimationskarte vermerkt, daß er zum Empfang der Unterstützung berechtigt ist auf die er jedoch aus irgend einem Grunde keinen Anspruch hatte. Schon bei erster Vorlegung der Legitimationskarte wurde die Fälschung aufgedeckt und Theodor P. zur Anzeige gebracht. Der Beklagte schilderte die große Notlage seiner Familie und bemerkte, daß er keinen anderen Ausweg wußte, als durch diese strafbare Handlung sich die Unterstützung zu sichern. Das Gericht berücksichtigte die näheren Umstände und billigte dem Angeklagten, der sechs Monate Gefängnis erhielt, eine zweijährige Bewährungsfrist zu.

Gieschewald. (Ueberfall.) Da in letzter Zeit die Unsicherheit in Gieschewald von Tag zu Tag zunimmt, ist es fast nicht mehr möglich, nach dem so beliebten Walde Ausflüge zu unternehmen. Erst gestern wieder ereignete sich kurz vor Morgi ein Ueberfall auf zwei Ausflügler, die dem Tode knapp entronnen sind. In der Waldkreuzung kurz vor Morgi, sprangen plötzlich aus dem Walddickicht zwei Banditen, im Alter von 25 bis 30 Jahren hervor und forderten unter Bedrohung mit der Waffe die Herausgabe des Geldes. Trotz der gefährlichen Situation, in der sich die beiden Ausflügler befanden, suchten sie die Rettung in der Flucht. Die Banditen jagten den Fliehenden einige Schüsse nach, die glücklicherweise ihr Ziel verfehlten.

Janow. (14 Fensterscheiben zertrümmert.) Bei einer Schlägerei die zwischen dem Paul Jankowski und Emanuel Kaczal in Susannakolonie ausbrach, flüchtete der Jankowski in die Wohnung der Anna Noske, woselbst er als Untermieter wohnt. Sein Widersacher holte drei andere Leute und zwar Paul Korn, Paul Cieluch und Eduard Szrajer herbei, worauf alle vier mit Gewalt die Wohnungstür der Frau Noske sprengen wollten. Der Versuch mißlang. Aus Wut zertrümmerten die vier angriffslustigen Männer 4 Fensterscheiben, sowie weitere 10 Scheiben in der Wohnung des Konstantin Labiak. Der verursachte Schaden beträgt 200 Zloty. Die Radaubelden wurden zur Anzeige gebracht.

Siemianowitz und Umgebung

Personenauto prallt gegen Fuhrwerk Auf der Chaussee in Kamien kam es zwischen dem Personenauto Sl. 7683 und dem Fuhrwerk der Rosalie Müller aus Radzionkau zu einem wuchtigen Zusammenprall. Die Deichsel des Wagens wurde zerbrochen und die Scheiben des Kraftwagens zertrümmert. Personen sind bei dem Verkehrsunfall zum Glück nicht verletzt worden.

Neudorf. (Hüttenwächter von 2 Arbeitern mißhandelt.) Bei der Lohnauszahlung auf der Liebeshütte in Nowa Wies kam es zu einem Streit zwischen dem Hüttenwächter Franz Stemetzki und den Arbeitern Leo Czuzik und Leo Ziolkowski. Der Wächter wurde verprügelt und mußte nach dem Spital überführt werden. Es handelt sich um Auseinandersetzungen völlig privater Natur.

Tollkühne Aerzte

Von jeher gehört zum wahren Forscher Bekennermut und der Einsatz der ganzen Persönlichkeit. Wie weit diese Selbstentsagung, mit dem Ziel der kranken Menschheit zu helfen, bisweilen geht, darüber erzählte Dr. Hoder kürzlich einige erschütternde Beispiele.

Fanatische Liebe zur Wissenschaft und nicht zuletzt ein Erkenntnistrieb, dessen tollkühner Wagemut alles auf eine Karte setzt, veranlaßten manchen Arzt und Forscher, Hand an den eigenen Körper zu legen und ihn gewissermaßen auf den Experimentiertisch zu spannen. Solche Versuche sind sehr oft der Ausdruck eines ehrlichen, mutigen Wollens, das die Grenze überschreitet, die der Selbsterhaltungstrieb gezogen hat. Sie sind viel häufiger, als die Oeffentlichkeit glaubt und als je bekannt wird. Weltberühmt sind ja die Selbstversuche Pettenkofers und Emmerichs geworden. Beide Forscher vertraten die Auffassung, daß die damals erst seit kurzer Zeit bekannten Cholerabazillen für sich allein nicht die Erreger der asiatischen Cholera seien. Um die Richtigkeit dieser Anschauung zu beweisen, tranken sie Wasser, das mit diesen Cholerabazillen infiziert worden war. Pettenkofer selbst erkrankte zwar nur an heftigen Durchfällen, Emmerich dagegen an sehr schwerer Cholera, die ihn seine Tollkühnheit beinahe mit dem Leben hätte bezahlen lassen.

Ueber einen geradezu unheimlichen Selbstversuch berichtet der russische Muctokowski. Ein Arzt beimpfte sich selbst mit dem frischen Blut einer Flecktyphuskranken, um zu beweisen, daß die Flecktyphuserreger im Blute enthalten seien. Er erkrankte sofort an dieser furchtbaren Seuche und rang mehr als zwei Wochen mit dem Tode.

Viel tragischer endete der Versuch des blutjungen Arztes Dr. Laszeer, der sich freiwillig dem Biß eines Moskitos unterwarf, um zu erforschen, ob diese Tierart das gelbe Fieber überträgt. Der Versuch gelang so gut, daß der Experimentator am gelben Fieber zugrunde ging.

Der Franzose Dr. Garnault brachte sich unter die Haut seines linken Armes einen Stoff, der vollkommen mit Rindertuberkulose infiziert war. Allerdings hat kein geringerer als Robert Koch diesen Versuch als unwissenschaftlich gegeißelt und ihn in scharfer Weise lediglich als Sensationsbedürfnis bezeichnet.

Viel harmloser als diese Bazillenexperimente sind die Versuche, die sich die Erforschung der Zuträglichkeit und Zuträglichkeit verschiedener Nahrungsmittel zum Ziele setzen. Drei für Beobachtung geschulte Studenten, von denen zwei seit ihrer Jugend völlige Alkoholgegner waren, wurden eine beträchtliche Zeit hindurch in einen Käfig eingeschlossen und mit einer verschiedenen Diät von Fleisch und mehlhaltigen Stoffen, Gemüsen, Zucker und Wasser ernährt, bis ein Normalmaß der Ernährung erreicht war. Dann wurden gewisse Teile der Fleisch- und Zuckerration zurückgezogen und durch angemessene Alkoholmengen ersetzt. Der Aufenthalt in dem Käfig sollte lediglich den Zweck haben, zu beweisen, daß der Ersetzung der Nahrungsmittel durch Alkohol kein Verlust an Wärme, Gewicht oder Kraft folge.

Zum Schluß sei noch die eigenartige Tat des Londoner Chirurgen Dr. H. Head erwähnt. Er ließ sich Nervenfasern am Arme zerschneiden, um zu beobachten, wie der Arm für gewisse Sinneswahrnehmungen allmählich unempfindlich wurde. Daraufhin ließ er sich die zerschnittenen Nervenfasern am Arm wieder vernähen und studierte, wie die Sinneswahrnehmungen allmählich zurückkehrten.

Dr. Hoder bezeichnet allerdings den größten Teil aller dieser Versuche als überflüssig, da sie keineswegs bahnbrechende Neuerungen ergeben hatten. Dr. med. L. K.

Rundfunk

Kattowitz und Warschau.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

11,58 Zeitzeichen, Glockengeläut; 12,05 Programmansage; 12,10 Presserundschau; 12,20 Schallplattenkonzert; 12,40 Wetter; 12,45 Schallplattenkonzert; 14,00 Wirtschaftsnachrichten; 14,10 Pause; 15,00 Wirtschaftsnachrichten.

Mittwoch, den 29. März.

15,25: Musikalisches Zwischenspiel. 15,30: Kinderfunk. 16: Leichte Musik. 16,40: Vortrag. 17: Konzert. 17,40: Vortrag. 18: Schulfunk. 18,25: Leichte Musik. 19: Schlesische Hausfrauen. 19,15: Verschiedenes. 19,25: Jugendnachrichten. 19,30: Literatur. 20: Chorkonzert. 20,50: Sport. 21: Klaviermusik. 21,45: Berichte. 22: Lieder. 22,40: Musikalisches Zwischenspiel. 23: Briefkasten in franz. Sprache.

Donnerstag, den 30. März.

12,10: Musikalisches Zwischenspiel. 12,35: Schulkonzert. 15,35: Blick in Frauenzeitschriften. 15,50: Leichte Musik auf Schallplatten. 16,25: Französisch. 17: Klaviermusik. 17,40: Vortrag. 18: Schulfunk. 18,25: Leichte Musik. 19: Sport-Feuilleton. 19,15: Verschiedenes. 19,30: Literatur und Presse. 20: Leichte Musik. In der Pause: Sport und Presse. 21,30: Hörfolge. 23: Tanzmusik.

Breslau und Gleiwitz.

Gleichbleibendes Werktagsprogramm

6,20 Morgenkonzert; 8,15 Wetter, Zeit, Wasserstand, Presse; 13,05 Wetter, anschließend 1. Mittagskonzert; 13,45 Zeit, Wetter, Preise, Börse; 14,05 2. Mittagskonzert; 14,45 Werbedienst mit Schallplatten; 15,10 Erster landwirtschaftlicher Preisbericht, Börse, Presse.

Mittwoch, den 29. März.

11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Konzert. 16: Expeditionsfilm oder Abenteurerfilm. 16,30: Gesänge an Gott. 17: Das Buch des Tages. 17,15: Seffik, der Haldenjunge. 17,30: Schabitzkis Kasperlspiel. 17,50: ABC-Schützen kommen wieder zur Schule. 18,10: Das Erwachen der Natur im Frühjahr. 18,30: Konzert. 19,30: Schwäbische Bauernmusik aus Stuttgart. 20,10: Zeit auf Flaschen (Lustspiel). 21,50: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,20: Nachtmusik aus Stuttgart.

Donnerstag, den 30. März.

9: Schulfunk. 11,30: Für die Landwirtschaft. 11,50: Mittagskonzert. 15,40: Schlesische Arbeitsgemeinschaft. 15,50: Das Buch des Tages. 16,10: Unterhaltungskonzert. 17: Kinderfunk. 17,30: Hausmusik. 18: Der Zeitdienst berichtet. 18,15: Stunde der Musik. 18,35: Stunde der Arbeit. 19: Preßburg. 19,30: Neue Schallplatten. 20,15: Volkstümliches Konzert. 21: Abendberichte. 21,10: Volksschicksale im Südosten (Oberschlesien). 22,10: Zeit, Wetter, Tagesnachrichten und Sport. 22,30: Zehn Minuten Esperanto. 22,40: Merkwürdigkeiten aus dem Breslauer Botanischen Garten.